

Multiple Choice

Beitrag von „carla-emilia“ vom 7. Mai 2004 17:03

Hallo,

ich erstelle gerade Arbeitsblätter für meine Unterrichtsreihe und mir ist gerade ein Problem aufgetaucht:

Müssen bei Multiple Choice-Aufgaben immer gleich viele Antworten vorgegeben sein oder darf (wenn man es ganz perfekt machen wil) auch eine Aufgabe drei Antworten und eine andere vier oder fünf Antworten enthalten?

Liebe Grüße,
Carla-Emilia

Beitrag von „MarkusDiedrich“ vom 7. Mai 2004 19:53

Ich finde es bei multiple choice immer schwierig, den richtigen Schwierigkeitsgrad zu finden. Entweder ist nur eine Antwort überhaupt plausibel oder es geht um Detailfragen, wo es auf die kleinste Kleinigkeit ankommt. Und die Detailfragen (ohne Buch zu beantworten) haben mich in meiner ersten Ausbildung schon immer selbst genervt.

Wie löst ihr das?

Beitrag von „carla-emilia“ vom 8. Mai 2004 12:13

Hallo,

vielen Dank für deine Antwort, Heike!

bei meiner eigenen Recherche zu diesem Thema ist mir außerdem dieser sehr interessante Link begegnet:

<http://www.phil.uni-sb.de/FR/Medienzentr...cguideline.html>

Liebe Grüße,
Carla-Emilia

Beitrag von „Ummon“ vom 27. August 2018 03:54

Ich grabe mal den Uralt-Thread aus und frage davon ausgehend:
Wie bewertet ihr Multiple Choice-Fragen?

- a) 1 Punkt für richtige Antwort, 1 Punkt Abzug pro falsche Antwort
- b) 1 Punkt für richtige Antwort, 0,5 Punkte Abzug pro falsche Antwort
- c) Was ganz anderes

(Nach dem, was ich gelesen habe, sollte man es auch davon abhängig machen, wieviele Antwortmöglichkeiten es gibt, aber ich will echt nicht noch damit anfangen, mit Drittel- und Viertelpunkten rumzurechnen...)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. August 2018 04:24

ganz anders.

Wenn ich MC nutze (Sport-Theorie), gestalte ich die Tests ähnlich wie Theoriebögen aus der Fahrschule.

Es gibt grundsätzlich nur "Fehlerpunkte". Machen die SuS alles richtig, haben sie 0 und somit 15 NP.

Es muss von vorneherein klar sein, wie gewertet wird - sowohl angekreuzte falsche Antworten als auch nicht angekreuzte richtige Antworten führen zur Fehlerwertung der gesamten Frage. Die Anzahl der Möglichkeiten kann variieren, wobei die Anzahl der richtigen Antworten 1 bis n sein kann (das schreibe ich auch in die Erklärung - es ist durchaus möglich, alle Antworten ankreuzen zu müssen).

Meist mache ich 25er Sets, a 4 Fehlerpunkte - lässt sich einfach rechnen.

Das Prinzip ist auch für die SuS leicht verständlich und nachvollziehbar.

Beitrag von „Frappier“ vom 27. August 2018 07:05

Ich habe öfter mal eine MC-Frage in Arbeiten von Nebenfächern drin. Das kommt immer auf die Klasse an, wie ich bewerte. Meine wohlwollendste Variante ist, dass ich jede Ankreuzmöglichkeit mit einem halben Punkt versehe, da die SuS ja bei jeder Ankreuzmöglichkeit entscheiden müssen, ob sie es ankreuzen oder nicht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. August 2018 09:42

Ich nutze Variante 1, da diese dazu motiviert nur anzukreuzen, wenn man sich wirklich sicher ist.

Die Idee mit Fehlerpunkten wie in der Fahrschule finde ich aber auch genial. Da dürfen die Fragen aber nicht ganz so schwer sein, denke ich.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 27. August 2018 10:33

Die IHK bewertet in allen Abschlussprüfungen der Ausbildungen mit 1 Punkt pro richtiger Antwort. (Bzw oft 3,21..... Punkten)

Punktabzug für falsche Antworten oder nicht gefundene richtige Antworten gibt es nicht.

Ich habe irgendwann im Studium gelernt, warum das die einzige sinnvolle Art der Bewertung ist, kann mich aber nichtmehr daran erinnern warum das so ist...

Stoff, der in der Prüfung in MC abgeprüft wird frage ich normalerweise auch so ab. Es kommen trotzdem sinnvolle Notenverteilungen raus. (Meistens jedenfalls 😊)

Beitrag von „Caro07“ vom 27. August 2018 10:45

Das Problem ist, wenn mehrere Antworten angeboten werden, dann kann man ja vorsichtshalber alles ankreuzen, eines wird schon stimmen, so denken vielleicht manche Schüler. Bei der IHK Bwertung könnte man ja möglichst viel ankreuzen. Oder gibt es da Vorgaben, wie viele Antworten richtig sind?

Meistens mache ich das auch so, wie Frapper beschrieben. Jedes vorhandene Kästchen wird als möglicher halber Punkt gezählt. Z.B.: 6 Kästchen: 3 Punkte. Je nachdem, ob dann das Kästchen richtig angekreuzt oder richtig freigelassen wurde, wird der halbe Punkt gegeben.

Man kann auch mit der Aufgabenstellung steuern. 2-3 Möglichkeiten sind vorgegeben. Fragestellung: Welche Antwort ist richtig? Kreuze an. Dann gibt es nur den einen Punkte für die richtig angekreuzte Antwort.

Oder: Kennzeichne mit r als richtig und mit f als falsch. Das ist dann auch ganz eindeutig zu bewerten.

Manchmal benutze ich auch Ummons Variante b.

Schwieriger zu bewerten sind Aufgabenstellungen wie: Nummeriere in der richtigen Reihenfolge. Da muss man sich überlegen, was man noch als Folgefehler sieht und was nicht.

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 27. August 2018 10:51

Richte mich da auch an die IHK-Prüfungen. Mehrfaches Ankreuzen -> 0P.
MC immer zu Beginn der KA.

Warum MC?

- kommt mir beim Korrigieren entgegen
- kann Reproduktionswissen abfragen (Niveaustufe I)
- damit kommen die SuS besser rein und es nimmt so manchem die Nervosität

Beitrag von „Caro07“ vom 27. August 2018 10:58

Was bedeutet KA ?

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 27. August 2018 10:59

Klassenarbeit 😊

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 27. August 2018 11:13

Bei der IHK gibts vorgegebene Lösungskästchen. Man kann also nicht beliebig viele Lösungen ankreuzen, sondern nur 1-2.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 27. August 2018 15:28

Wenn ich MC-Fragen im Test stelle, schreibe ich einfach dazu, wie viele Kästchen insgesamt anzukreuzen sind. Dann gibt es einen Punkt für jedes richtige Kreuz, fürs falsch gesetzte Kreuz gibt es einfach keinen Punkt und erst, wenn ein Kind mehr als die vorgegebene Anzahl an Kreuzen setzt, werden Punkte abgezogen. Das klappte bisher ganz gut, aber ich spreche da jetzt wohlgermerkt für meine Grundschüler. Für älteres Klientel klingt mMn die Fahrschulmethode nicht schlecht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. August 2018 15:45

[Zitat von Ummon](#)

Was ganz anderes

Drei Felder:

- richtig
- falsch
- weiß nicht

Wenn jemand "richtig" oder "falsch" ankreuzt und die Antwort ist richtig, bekommt er einen Punkt. Wenn die Antwort falsch ist, wird ein Punkt abgezogen. Kreuzt er "weiß nicht" an, wird die Frage nicht gewertet = null Punkte.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 27. August 2018 16:03

Wenn man sich an den Lernstandserhebungen und der Abschlussprüfung orientieren möchte, darf eine Aufgabe nur richtig gewertet werden, wenn alle Kreuze richtig gesetzt wurden. Sonst gibt es für diese Aufgabe 0 Punkte.

Beitrag von „Kiggie“ vom 27. August 2018 16:35

Zitat von plattyplus

Drei Felder:

- richtig
- falsch
- weiß nicht

Wenn jemand "richtig" oder "falsch" ankreuzt und die Antwort ist richtig, bekommt er einen Punkt. Wenn die Antwort falsch ist, wird ein Punkt abgezogen. Kreuzt er "weiß nicht" an, wird die Frage nicht gewertet = null Punkte.

Das klingt interessant, das werde ich auch mal mit aufnehmen.

Im dualen System nutze ich die Vorgaben der IHK, 1 richtige Antwort, entweder Aufgabe richtig oder Aufgabe falsch.

Bei Vollzeit-Klassen je nach Gesamtwertung der Aufgabe innerhalb der KA, also Schwierigkeit.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. August 2018 19:47

Ich würde nie Punkte abziehen sondern immer nur Punkte für die richtige Antwort geben. Es kann ja nicht sein, dass eine falsche Antwort den Wert einer richtigen Antwort im Nachhinein negiert.

Ein Schüler, der 50% richtige Antworten und 50% falsche Antworten hat, müsste ja bei gleicher Bepunktung gemäß dem oben vorgeschlagenen Schema a 0 Punkte haben, das wäre ungenügend, bei Schema b 25% der Maximalpunktzahl. Auch das wäre "mangelhaft". Und wo wäre die Grenze zur rettenden Vier?

Dann würde ich eher die Grenze zur Vier heraufsetzen, also z.B. bei 70% der Maximalpunkte, um eben die statistische Mindestpunktzahl zu berücksichtigen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. August 2018 19:56

[Zitat von Bolzbold](#)

Ich würde nie Punkte abziehen sondern immer nur Punkte für die richtige Antwort geben.

Und wie willst dann vermeiden, daß jemand einfach ein Strickmuster ankreuzt, oder einfach immer nur "ja", damit dann 50% der Punkte schafft und besteht? Es gibt ja nur zwei Alternativen.

Bei meinem System weiß er es entweder und bekommt Punkte oder er kann sich überlegen, ob er spielt, also eine falsche Antwort riskiert. Hat er Glück, bekommt er den Punkt, hat er Pech, wird der Punkt abgezogen. Will er nicht Risiko gehen, kreuzt er "weiß nicht" an. Dann wird auch nichts abgezogen.

Beitrag von „Frapper“ vom 27. August 2018 20:20

Genau solche Dinge sind der Grund, warum ich reine MC-Arbeiten ablehne. Die Bepunktung ist eine Sache, aber der Schwierigkeitsgrad lässt sich nicht so einfach variieren wie bei anderen Aufgabenformaten.

Ich erinnere mich noch lebhaft an eine Klausur in Rehabilitationspsychologie aus meinem Studium. Vier Ankreuzmöglichkeiten pro Frage, wobei eine mindestens richtig ist, aber auch alle vier es sein konnten. Nur eine komplett richtiges Muster gab den Punkt, wobei ein Punkt genau einem Notensprung entsprach. Zwischen einer 1,0 und einer 1,3 lag genau eine richtige Antwort! Ich saß bei vielen Fragen davor und hätte die Frage kurz und knapp beantworten können. In den Ankreuzmöglichkeiten habe ich sie aber nicht sicher finden können, weil das so spitzfindig formuliert war. Das war ein reines Lotteriespiel.

Beitrag von „Valerianus“ vom 27. August 2018 20:40

Negativpunkte bei Multiple-Choice-Tests sind zwar testtheoretisch zulässig und sinnvoll, aber juristisch (für NRW) unhaltbar, dazu gibt es ein Urteil des OVG Münster aus dem Jahr 2008. Begründung: "Jedoch ist das Bewertungsverfahren insoweit rechtsfehlerhaft, als für eine falsche Antwort Punkte abgezogen werden, die durch eine richtige Antwort erreicht worden sind." Es gibt in der Urteilsbegründung noch ein paar Punkte mit denen man das dann doch irgendwie durchziehen könnte, aber ich würde es nicht machen und das Verfahren von [@Miss Jones](#) nutzen, das ist über jeden Zweifel erhaben und schließt Raten auch zuverlässig aus.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. August 2018 20:58

[Zitat von Miss Jones](#)

...

Es gibt grundsätzlich nur "Fehlerpunkte". Machen die SuS alles richtig, haben sie 0 und somit 15 NP.

...

das ist so einfach wie genial! Alle Fliegen mit einer Klappe geschlagen 🧐👍

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2018 10:00

[Zitat von plattyplus](#)

Und wie willst dann vermeiden, daß jemand einfach ein Strickmuster ankreuzt, oder einfach immer nur "ja", damit dann 50% der Punkte schafft und besteht? Es gibt ja nur zwei Alternativen.

Bei meinem System weiß er es entweder und bekommt Punkte oder er kann sich überlegen, ob er spielt, also eine falsche Antwort riskiert. Hat er Glück, bekommt er den Punkt, hat er Pech, wird der Punkt abgezogen. Will er nicht Risiko gehen, kreuzt er "weiß nicht" an. Dann wird auch nichts abgezogen.

Ich würde zum einen keine MC-Tests mit nur zwei Antworten entwerfen.

Wie man dem Problem des Strickmusters entgegenwirkt, habe ich ja geschrieben. Die Grenze zum Bestehen muss hier natürlich deutlich über 50% liegen, weil die durchschnittliche

Punktzahl bei Fragen mit nur zwei Antworten schon bei 50% der Gesamtpunktzahl liegt. Die Bestehensgrenze müsste dann auf 75% angehoben werden, was einerseits hart klingt, für vorbereitete Prüflinge aber kein Problem darstellen sollte.

Die Idee von MissJones finde ich vom Prinzip her durchaus gut, jedoch suggeriert dies eine "Fehlergeilheit" unsererseits. Schaut man sich an, wie wir in NRW eine Klausur zu korrigieren haben, so sollen wir ja auch die Vorzüge explizit erwähnen.

Was würdet Ihr denn lieber lesen wollen als Kommentar unter einer Arbeit:

- a) "Prima, Du hast nur vier Fehler gemacht"
- b) "Prima, Du hast 80% der Gesamtpunktzahl erreicht."

Beitrag von „Ummon“ vom 28. August 2018 12:35

Das Fiese an (reinem) MC ist halt, dass man im Gegensatz zu offenen Fragen nicht sehen kann, wie der Schüler denkt.

Die Chance auf einen Punkt bei einer Frage mit vier Antwortmöglichkeiten beträgt 25%, bei weniger Antwortmöglichkeiten entsprechend noch höher.

Wenn ich keine Abzüge bei falschen Antworten mache, sondern die Notenskala anpasse, **muss** ein Schüler, der nichts weiß, immer A ankreuzen, statt die Aufgabe auszulassen, um 25% der Punkte zu bekommen, die ich bei der Notenskala quasi sowieso abziehe.

Wenn ich dagegen Abzüge bei falschen Antworten mache, überlegt sich ein Schüler, der nichts weiß, eher, ob er eine Aufgabe auslässt.

An sich finde ich diese Herangehensweise besser.

Allerdings sehe auch ich das Problem, dass Schüler, die Zeit und Mühe investieren und Fragen richtig haben, dann doch bei null Punkten landen, weil sie andere Aufgaben falsch haben.

Reine MC-Arbeiten lehne ich ebenfalls ab, allein schon, weil so die Aufgabentypen des Abiturs nicht trainiert werden oder an sie herangeführt wird.

Bei einigen Themen sind solche Aufgaben aber schwer möglich, MC ist da eine gute Variante.

Ich möchte bei Klassenarbeiten mit 5-7 Aufgaben eine MC-Aufgabe stellen, die wiederum aus 5-8 MC-Fragen besteht, d.h. der Anteil der Verrechnungspunkte der MC-Aufgabe wird ca. 15-20% der Klassenarbeit ausmachen.

Bei diesem Ansatz ist es wahrscheinlich am besten, für richtige Antworten mehr Punkte zu geben, als es bei falschen Antworten Abzug gibt.